

Der Gospel-Funke sprang über

Die vitale Musik der Sklaven im Dom
zu Altenberg: Einfach mitreißend

ALTENBERG. Das Wort „Gospel“ ist vermutlich eine Zusammenziehung der englischen Begriffe Good und Spell: gute Nachricht. Gospel



bezeichnet eine Richtung der Geistlichen Musik, die in Amerika gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Seine Wurzeln liegen im Spiritual. Die wichtigsten Unterschiede zwischen Gospel und Spiritual: Die Bilderwelt des Spirituals entstammt dem Alten Testament, während die Gospel Songs sich auf den Leidensweg Jesu Christi beziehen. Musikalisch wirkt Gospel durch den Einbezug von Jazz-Elementen rhythmisch inten-

siver, zupackender und vitaler als die meisten Spirituals.

Gut, in Altenberg war natürlich der Unterschied bei den auftretenden Chören nicht so wichtig, doch die schwingenden und geschwenkten Leuchtstäbe oder das aktive Mitmachen des Publikums war deutlich zu spüren, auch wenn es natürlich das innigliche, ruhige, nahezu meditative musikalische Gebet gab.

Die Evangelische Kirchengemeinde und der Gospelchor Altenberg hatten geladen. Die dritte Gospelnacht im Altenberger Dom war so erfolgreich wie die erste und die zweite. Schon nach kurzer Zeit sprang der Funke über und zeugte von der Popularität der Musik, die von den Sklaven Amerikas entwickelt wurde.

Dabei waren die Flying Vocals aus Gevelsberg, Good News Gospel Choir aus Leichlingen), Joyful Gospels aus Hückeswagen, Tonart aus Bergisch Gladbach, Gospelboat aus Hagen und natürlich der Gospelchor Altenberg als Gastgeber. Bis zwölf Uhr erfüllte die Musik den Dom und begeisterte das Publikum. (ck)